

Sport an der Kaufmännischen Schule

Ein Rück- und Überblick

Nicht erst seit die Kaufmännischen Schule sich mit dem aufwertenden Zusatz „Partnerschule des Sports“ schmücken darf, war der Sport - sowohl als Schulfach als auch in verschiedenen anderen Bereichen - fest integrierter Bestandteil in unserer Bildungsanstalt.

Schulsport

In den Vollzeitklassen ist seit Jahren fast immer dem Lehrplan entsprechend Sportunterricht erteilt worden. Nur selten musste - vor allem in den Klassen der Wirtschaftsschule - in zu große Gruppen oder koedukativ, also Jungs und Mädchen gemeinsam, unterrichtet werden.

Auch die Berufskollegs und die ÖV-Klassen hatten in den letzten Jahren meist ihre zwei Sportstunden in der Woche. Dass es sinnvoll wäre, in der Kaufmännischen Berufsschule generell den zweistündigen Sportunterricht einzuführen, ist zwar unbestritten, aber weder an unserer noch an anderen Schulen durchführbar.

Leider ist es anscheinend auch nicht - wie an vielen Gymnasien der Normalform - möglich, Sport-AGs einzurichten. Soweit ich mich erinnern kann, war dies noch nie der Fall.



„Sport“ haben in der Vergangenheit sehr viele Prüflinge - verglichen mit unseren Nachbarschulen in Bad Mergentheim und Wertheim sogar sehr viele - als viertes Abitur-Prüfungsfach gewählt. Nicht selten fast ein Drittel der Abiturienten stellte sich Jahr für Jahr (z. B. 2002 waren es 27 und ein Jahr später sogar 29 Prüflinge) der Prüfungskommission, und der Notendurchschnitt lag durchweg eindeutig im zweistelligen Bereich. Ob dies auch im nächsten Jahr noch der Fall sein wird, wenn in einer 20-minütigen mündlichen Prüfung der Sport-Abiturient sein Wissen in Sporttheorie, wie z.B. Regelkunde, Spieltaktik, Trainingslehre und Sportphysiologie, offen legen muss, darf bezweifelt werden.

Das Sportangebot ist an unserer Schule, vor allem im Bereich der Individual-Sportarten, leider beschränkt. Schwimmunterricht scheitert an einer entsprechenden Halle und an Geräteturnen besteht nur bei wenigen Interesse, sodass ein Kurs aufgrund des Wahlverhaltens nicht zustande kommt. Es bleiben Gymnastik/Tanz und Leichtathletik als „Wahl“. Fußball, Basketball und Volleyball - seltener Handball - sind die Favoriten bei den Mannschaftsspielen. Von den Ergänzungssportarten erfreuen sich Hockey, Badminton und Inline-Skating großer Beliebtheit.

Jugend trainiert für Olympia

Seit der Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ins Leben gerufen wurde, war unsere Schule Jahr für Jahr in vielen Disziplinen vertreten. Ob in den klassischen Mannschaftssportarten Fuß-, Volley-, Basket- und Handball oder in Tennis, Tischtennis, Badminton, Rhythmischer Sportgymnastik und - natürlich - Fechten kämpften Schüler und Schülerinnen der Kaufmännischen Schule, und zwar nicht selten aus den verschiedenen Schultypen gemeinsam, um sportlichen Lorbeer und gehörten oft zu den Besten innerhalb des OSA-Bezirktes. Stellvertretend sei an eine herausragende Leistung erinnert. Die Fußballer konnten sich vor sechs Jahren beim Heimspiel im Tauber-Stadion gegen Öhringen durchsetzen und errangen damit den Titel „Oberschulamts-Meister“.



Winter-Landschulheim:

Seit mehr als dreißig Jahren - das erste Mal im Jahre 1971 - wird an unserer Schule Ski gefahren. Jahr für Jahr wurden und werden Winter-Landschulheime von begeisterten Ski-Freaks, nicht nur Sportlehrern, organisiert. Generationen von Schülern wurden durch „ihre Schul-Ski-Lehrer“ in die weiße Kunst auf zwei Brettern eingeweiht. Auch Langlauf und seit neuestem Snowboard standen bzw. stehen auf dem Programm dieser außerunterrichtlichen Veranstaltungen. Auch die an sportliche Events stets interessierte „SMV“ hatte in den letzten Jahren Ski- und Snow-Board-Fahren als High-Light in ihrem Jahresprogramm. Unsere Schule ist, dies lässt sich ohne Übertreibung behaupten, im Kreis und darüber hinaus, mit Sicherheit die größte „Ski-Schule“. Dies ist für eine Schule im Flachland erstaunlich; dies ist noch erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass an dieser Tradition trotz Drosselung der staatlichen Zuschüsse festgehalten wurde. Die Reaktionen vieler anderer Schulen sahen anders aus.

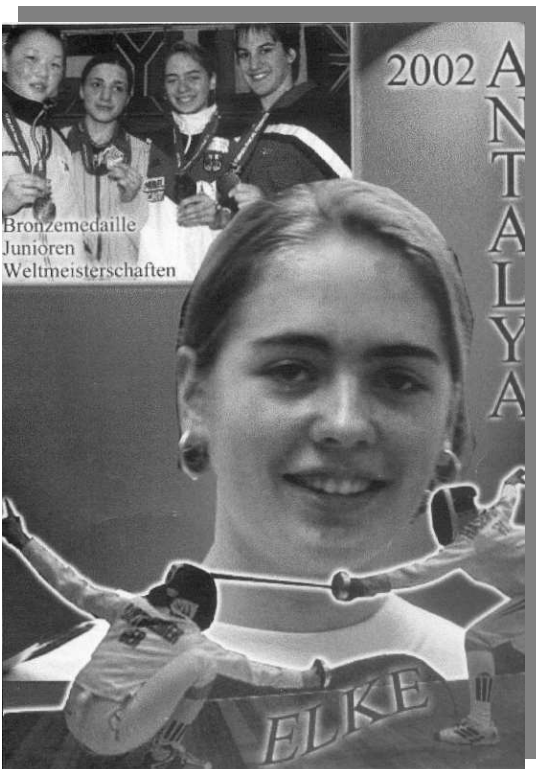
Wie intensiv dieses Gemeinschaftserlebnis im Schnee bei vielen ehemaligen Schülern haften bleibt und mit angenehmer Erinnerung verbunden ist, hört man immer wieder bei Gesprächen auf Jubiläums-Klassentreffen.

Sport BKII

Seit drei Jahren wird an unserer Schule das „Berufskolleg II Sportmanagement“ angeboten. Neben Furtwangen ist TBB die einzige Lehranstalt in ganz Baden-Württemberg mit diesem Profil. Dies hängt sicher mit unserem Status als „Partnerschule des Olympiastützpunktes“ zusammen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass an diesem Kolleg-Typ großes Interesse besteht.

Schüler-Mentoren „Sport“

Auch dieses Jahr wie schon in den zurückliegenden haben Schülerinnen und Schüler sich zu Lehrgängen gemeldet, um sich zu Schülermentoren ausbilden zu lassen. Vierzig Unterrichtseinheiten umfasst diese Ausbildung, die den Schülermentor befähigen soll, unter anderem AGs durchzuführen und bei Turnieren die Sportlehrer zu unterstützen. Nach erfolgreichem Abschluss erhält der Schüler das Mentoren-Zertifikat und kann sich, was bei Bewerbungen sicher einen positiven Eindruck hinterlässt, dies ins Zeugnis eintragen lassen. Rafaela Schäffner und Laura Wischkowski aus der Dreizehnten haben im letzten Jahr erfolgreich in ihrer Lieblingsportart Handball die Mentorenausbildung besucht. In diesem Schuljahr werden Tamara Bissinger aus der Wirtschaftsschule im Fechten und Adrian Rüger aus der Zwölften in der Kampfsportart Jiu Jitsu ihr „Mentoren-Diplom“ in Angriff nehmen.



Kaderathleten

Schon immer holten sich an unserer Schule Spitzenathleten das geistige Rüstzeug für ihren späteren Beruf, die entsprechend ihrer sportlichen Meriten verschiedenen Leistungskadern zugeordnet werden. Diesen Kaderathleten, die viel Zeit und Energie - und dies meist an Wochenenden - in ihren Sport investieren, räumt unsere Schule als „Partnerschule des Sports“ zu Recht im Fach Sport Privilegien ein. Von den vielen Spitzensportlehrern, die unsere Schule besucht und Titel sowie Medaillen bei deutschen -, Europa- und Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen errungen haben, will ich nur einige anführen: **Anja Fichtel, Matthias Behr, Thorsten Weidner, Michael Flegler, die Brüder Jacek und Michael Huchwajda, Simone Bauer, die Geschwister Rita und Susanne König, André Weßels, Sven Schmid, Carolin Neckermann, Norman Ackermann** und – ganz aktuell – **Elke Birthelmer** aus der Zwölften.

Aber nicht nur im Fechten, sondern auch in anderen Sportarten waren und sind Spitzenathleten an unserer Schule zu finden. Sowohl der Radrennfahrer **Thomas Schmitt** als auch der Mittelstreckler **Christian Bauer**, beide aus der Abiturklasse, gelten als hoffnungsvolle Talente, die wie alle anderen Spitzenkräfte auch etwas für das Image unserer Schule tun. Für sie gelten die gleichen Regeln wie für die Fechter.

Partnerschule des Olympiastützpunktes

Seit sehr vielen Jahren besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und dem Fechtzentrum. Vor allem zum Teilinternat „Modell TBB“ und dessen Leiter Matthias Behr, der als Wirtschaftsgymnasiast bei uns die Schulbank drückte und 1975 sein Abitur ablegte, und dessen Vertreterin, Frau Vahid, bestehen enge Kontakte, die dazu beitragen sollen, die Förderung sportlich begabter Jugendlicher zu optimieren.



Peter Klingert



www.kstbb.de